

Baltische Studien

Herausgegeben von der
GESELLSCHAFT FÜR POMMERSCHE GESCHICHTE
ALTERTUMSKUNDE UND KUNST

Neue Folge · Band 48

1961

VERLAG CHRISTOPH VON DER ROPP · HAMBURG

Vatikanische Beiträge zur Chronologie der Kamminer Bischofsreihe in der späten Schismazeit (1410 – 1418)

Von Jürgen Petersohn

Als wichtigste Grundlage aller chronologischen Feststellungen über die Reihenfolge der Bischöfe der abendländischen Diözesen des Mittelalters haben sich die Urkunden, Rechnungsbücher und Registereinträge des Vatikanischen Archivs erwiesen¹. Auf ihrer Auswertung beruht das großangelegte Werk der „*Hierarchia catholica medii aevi*“². Für die pommersche Geschichtsforschung hat bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts Martin Wehrmann zur Klarstellung der Chronologie der Kamminer Bischofsfolge die Schätze des Vatikanischen Archivs in Anspruch genommen. In seinen „*Vatikanischen Nachrichten zur Geschichte der Camminer Bischöfe im 14. Jahrhundert*“³ hat er für die beiden letzten Drittel des 14. Jahrhunderts und für das beginnende 15. Jahrhundert die bis dahin verworrene und umstrittene Bischofsreihe in lückenloser Folge mit genauer Datierung festlegen können. Unklarheiten bestehen hingegen heute noch über die Chronologie und Folge der Kamminer Bischöfe der späten Schismazeit. Die bisherigen Ansichten über die Besetzung des Kamminer Bischofsstuhles in den Jahren 1410–1418 gehen erheblich auseinander und bringen viele Unklarheiten. Die seit dem 1. Weltkrieg günstig fortgeschrittene Erschließung der deutschen Betreffende vatikanischer Archivalien für die späte Schismazeit und das Pontifikat Martins V.⁴ gestattet es nun heute, für diesen Abschnitt der Kamminer Bistumsgeschichte eine Anzahl bisher unbekannter vatikanischer Quellen zugänglich zu machen und auszuwerten, die auf jene, bisher offenen und umstrittenen Fragen eine Antwort geben können.

Ursachen der jahrelangen inneren Wirren im Bistum Kammin in jener Epoche sind einerseits die Auseinandersetzung der Bischöfe mit den Herzögen von Pommern-Stolp um den Besitz gewisser Stiftsgüter und Hoheitsrechte⁵, andererseits die Auswirkungen

¹ Karl August Fink, *Das Vatikanische Archiv. Einführung in die Bestände und ihre Erforschung*, 2. Rom 1951.

² 2 Bde., hrsg. v. Conrad Eubel O. M., 2. Münster 1913. – Vgl. R. Ritzler, *Die archivalischen Quellen der „Hierarchia Catholica“*, in: *Miscellanea archivistica Angelo Mercati* (= *Studi e testi*, 165), Città del Vaticano 1952, p. 51–74.

³ *Balt. Stud.* N. F. 8 (1904), S. 129–145; vgl. allgemein auch Eubel, *Hier. cath.* I², p. 162, und Martin Wehrmann, in: *Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine* 1898, S. 115–117.

⁴ *Repertorium Germanicum. Verzeichnis der in den päpstlichen Registern und Kameralakten vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien vom Beginn des Schismas bis zur Reformation*, Tl. I–IV (1378–1431), bearb. v. E. Goeller, G. Tellenbach, U. Kühne und K. A. Fink, Berlin 1916–1958; dazu Fink, *Das Vatikanische Archiv*, S. 159 f.

⁵ Die beste Übersicht über den Kamminer Bistumsstreit bei: Erich Bütow, *Staat und Kirche in Pommern im ausgehenden Mittelalter bis zur Einführung der Reformation*, Tl. 1, in: *Balt. Stud.* N. F. 14 (1910), S. 103 ff.; Hellmuth Heyden, *Kirchengeschichte Pommerns*, I², Köln 1957, S. 102 f. – Ich beabsichtige, später in dieser Zeitschrift eine Anzahl vatikanischer Urkunden zum Kamminer Bistumsstreit zu veröffentlichen, die auf diese innerpommerschen Auseinandersetzungen und ihre Verflochtenheit mit der päpstlichen Schismapolitik ganz neues Licht werfen.

des großen abendländischen Schismas der Jahre 1378–1415⁶, das selbst für die pommerische Diözese ein Schisma im kleinen heraufbeschwor. Das Konzil von Pisa 1409⁷, der revolutionäre Versuch der Kardinalsmehrheit der Päpste von Rom und Avignon, durch Absetzung beider bisher regierender Päpste und die Neuwahl eines Papstes durch das Konzil die ärgerliche Spaltung der Kirche zu überwinden, war der Anlaß für einen der tiefsten inneren Eingriffe, den das Bistum Kammin während des ganzen Mittelalters von der Kurie erfuhr.

Bischof Nikolaus von Kammin (1398–1410)⁸ stand seit 1407 als Helfer und Vertrauter im engeren Dienste Papst Gregors XII. in Rom und blieb diesem auch treu, als mit dem Aufruf der Kardinäle seit Mai 1408 der Großteil der deutschen Bischöfe und Fürsten auf die Seite der Pisaner Observanz übergetreten war⁹. Sicher auf dem von Gregor XII. von Juli bis September 1409 veranstalteten Konzil von Cividale anwesend¹⁰, wurde er am 24. August 1409 als päpstlicher Legat mit erheblichen Vollmachten in die Bistümer des Ostseeraumes¹¹ gesandt¹², um hier als Vertreter Gregors XII. zur Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der Observanz des römischen Papstes zu wirken. Die Pisaner mußten in ihm einen scharfen Gegner ihres Anliegens sehen. Dazu kamen die Auswirkungen des inneren Streites zwischen Herzog und Bischof in Pommern. Herzog Bogislaw VIII. von Pommern-Stolp¹³ war auf Anmahnung der Kardinäle¹⁴ zur Pisaner Obedienz übergetre-

⁶ Ludwig Frh. v. Pastor, *Geschichte der Päpste seit Ausgang des Mittelalters*, Bd. 1², Freiburg 1955; Noël Valois, *La France et le grand schisme d'occident*, 4 Bde., Paris 1896–1902; Albert Hauck, *Kirchengeschichte Deutschlands*, Bd. V, Tl. 2, Berlin 1953, S. 672 ff.; Emil Goeller, *König Sigismunds Kirchenpolitik vom Tode Bonifaz IX. bis zur Berufung des Konstanzer Konzils (1404–1413)* (= Studien aus dem Collegium Sapientiae zu Freiburg im Br., 7), Freiburg 1902; *Repertorium Germanicum*, I (ed. E. Goeller), Berlin 1916, S. 99^o ff., (ed. G. Tellenbach), Berlin 1933, S. 1^o ff.; Hermann Heimpel, Dietrich von Niem (= Westfälische Biographien, Bd. 2), Münster i. W. 1932.

⁷ Johannes Vincke, *Briefe zum Pisaner Konzil* (= Beiträge zur Kirchen- und Rechtsgeschichte, Bd. 1), Bonn 1940; ders., *Acta Concilii Pisani*, in: *Römische Quartalschrift* 46 (1941), S. 81–331; ders., *Schriftstücke zum Pisaner Konzil* (= Beiträge zur Kirchen- und Rechtsgeschichte, Bd. 3), Bonn 1942.

⁸ Wehrmann, *Vatikanische Nachrichten*, S. 142 ff.; *Repertorium Germanicum* II, 1409; vgl. künftig meinen Aufsatz: Bischof Nikolaus von Kammin als Helfer Papst Gregors XII. Zur Vorgeschichte: Hans Schmauch, *Die Besetzung der Bistümer im Deutschordensstaate (bis zum Jahre 1410)*, in: *Zs. f. Gesch. u. Altertumskunde Ermlands* 20 (1919), S. 665 ff., 21 (1923), S. 38 f.

⁹ Der Überblick über die Aufteilung der Obedienzbereiche in Deutschland 1408/09, bei: Karl Rudolf Kötzschke, *Ruprecht von der Pfalz und das Konzil zu Pisa*, Phil. Diss. Leipzig, Jena 1889, bes. S. 77 ff., 94 ff., 109 ff., kann durch die Angaben bei: Konrad Eubel, *Die Provisiones Praelatorum durch Gregor XII. nach Mitte Mai 1408*, in: *Römische Quartalschrift* 10 (1896), S. 99–131, und die Quellenverweise im *Repertorium Germanicum* II und III wesentlich ergänzt werden; neuestens auch: Alois Gerlach, *Territorium, Bistumsorganisation und Obedienz*, in: *Zs. f. Kirchengeschichte* 72 (1961) S. 46 ff.

¹⁰ Aloys Meister, *Das Konzil zu Cividale im Jahre 1409*, in: *Hist. Jb.* 14 (1893), S. 320–330; L. Schmitz, *Quellen zur Geschichte des Konzils von Cividale 1409*, in: *Römische Quartalschrift* 8 (1894), S. 217–258 (dessen Forschungen von Hefele-Leclercq, *Histoire des Conciles*, VII 1, Paris 1916, S. 61 ff., jedoch nicht verwertet wurden). Zur Anwesenheit Bischof Nikolaus' Schmitz, a. a. O., S. 241 f., Nr. 38 mit Anm. 1.

¹¹ „Caminensis, Warmiensis, Sambiensis, Culmensis, Pomezaniensis, Zwerinensis, Razeburgensis, Roskildensis civitatum et diocesum et illarum partium.“

¹² *Archivio Segreto Vaticano*, Reg. Vat. 337, fol. 125. Vgl. Rep. Germ. II 1409; Raynald *Annales ecclesiastici*, ad. ann. 1409, Nr. 83, p. 288. Teildruck bei: Augustinus Theiner, *Vetera monumenta Poloniae et Lithuaniae gentiumque finitimarum historiam illustrantia*, tom I, Romae 1860, Nr. MLVII, p. 782 (das volle Formular s. ebd., Nr. MLVI, p. 780–782).

¹³ Zu ihm die Angaben in: ADB 3 (1876), S. 47 f. (v. Bülow); NDB 2 (1955), S. 417 (Roderich Schmidt), mit weiterer Lit.

ten¹⁵ und hatte selbst eine Gesandtschaft zum Konzil entsandt¹⁶. Hier war er mit Klagen gegen seinen Bischof aufgetreten, der ihn im Verlauf der letztjährigen Auseinandersetzungen exkommuniziert hatte. Der neugewählte Papst Alexander V. befreite den Herzog nun kraft seiner Vollmacht von der Kirchenstrafe¹⁷ und ging alsbald auch gegen den Kamminer Kirchenfürsten selbst vor.

Am 14. März 1410 beschloß der Papst nach vorheriger Beratung im Konsistorium die Absetzung Bischof Nikolaus' als hartnäckigen Anhängers des Gegenpapstes Gregor XII. und damit eines Schismatikers und Häretikers und setzte einen neuen, der Pisaner Obedienz gehorsamen Bischof ein, den noch minderjährigen Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg¹⁸. Die Herzöge von Sachsen-Lauenburg aus askanischem Stamme waren mit dem pommerschen Herzogshaus durch wiederholte wechselseitige Heiraten eng verwandt¹⁹, zudem empfahl sich der junge Prinz auch als Großneffe des 1343–1370 die Kamminer Bischofswürde führenden Herzogs Johann von Sachsen-Lauenburg²⁰ für Pommern.

Papst Alexander V. starb, bevor die Provisionsurkunde für Herzog Magnus hatte ausgefertigt werden können. Erst sein Nachfolger, Papst Johannes (XXIII.), sprach, auf diesen Entscheid gestützt, die Ernennung des Herzogs Magnus rechtskräftig aus²¹, wandte sich jedoch auch gleichzeitig an das Kamminer Domkapitel, den Klerus der Diözese, die Bevölkerung der Bischofsstadt und an die Lehnsträger des Stifts Kammin mit der Aufforderung, ihn als Bischof anzunehmen und ihm Gehorsam zu erweisen²².

Die Entscheidung der Kurie allein vermochte freilich nicht eine wirkliche Absetzung und Neuordnung im Kamminer Bistum zu schaffen. Bischof Nikolaus hielt als Anhänger des von ihm allein als rechtmäßigen Papst anerkannten Gregor XII. ebenso an seinem

¹⁴ Der Ratzeburger Kanonikus und spätere Bischof v. Ösel Christian Cobant (vgl. zu ihm Rep. Germ. II u. III. Register s. v., IV 335 f.; Eubel, Hier. cath. I^o 379) verließ am 17. September 1408 Pisa mit Einberufungsschreiben der Kardinäle an die skandinavischen und eine genannte Anzahl norddeutscher Fürsten, darunter auch „Warcislao, Buglao et Swantoburio ducibus Stettinensibus“. J. Vincke, Briefe zum Pisaner Konzil, Beil. J, S. 228 f.

¹⁵ Arch. Segr. Vaticano, Reg. Lat. 136, fol. 150 r–151 v, Teildruck: Diplomatarium Norvegicum, Bd. XVII, Romerske Oldbreve, Tl. I, Christiania 1902/07, Nr. 351, p. 253; vgl. Acta pontificum Danica, Bd. II, Kopenhagen 1907, Nr. 1132, p. 199. – Vollständige Veröffentlichung und Auswertung dieses zur Geschichte des Kamminer Bistumsstreites außerordentlich wertvollen Dokuments werde ich künftig in meinem Aufsatz zum Kamminer Bistumsstreit vornehmen.

¹⁶ Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, ed. Jo. Dom. Mansi, tom. XVII, Venetiis 1784, col. 352.

¹⁷ Diese Angabe nach der in Anm. 15 genannten Bulle.

¹⁸ Beilage I.

¹⁹ Martin Wehrmann, Genealogie des pommerschen Herzogshauses (= Veröff. der Landesgeschichtlichen Forschungsstelle für Pommern I 5), Stettin 1937; Adolf Hofmeister, Genealogische Untersuchungen zur Geschichte des pommerschen Herzogshauses, in: Pommersche Jahrbücher 31 (1937), S. 35–112, 32 (1938), S. 1–115.

²⁰ Martin Wehrmann, Zum Regierungsantritte des Bischofs Johann I. von Camin (1343), in: Monatsblätter der Ges. f. pommersche Geschichte und Altertumskunde 18 (1904), S. 75 ff.; ders., Die Abstammung des Bischofs Johann I. von Camin, ebd., 10 (1896), S. 7 ff.; ders., Bischof Johann I. von Camin 1343–1370, in: Balt. Stud. 46 (1896), S. 1–44; ders., Vatikanische Nachrichten, S. 135 ff.

²¹ 1410 Mai 25. – Druck der Provisionsbulle: Wehrmann, Vatikanische Beiträge, S. 142–143. Seine Obligation, ebd., S. 144, ist jetzt auch gedruckt in: Polonica ex libris „obligationum et solutionum“ Camerae apostolicae ab a. 1373, collegit Io. Lisowski (= Institutum historicum Polonicum Romae. Elementa ad fontium editiones, I), Romae 1960, Nr. 171, p. 75 sq.

²² Beilage II.

Recht auf die Kamminer Bischofswürde fest²³, wie Herzog Magnus als Vertreter der Pisaner Obedienz diese nun beanspruchte. Das große Schisma, das seit 1378 die abendländische Kirche zerriß, das seit dem Scheitern des Pisaner Versuchs einer radikalen Neuordnung zu einer Dreiteilung verschlimmert worden war, setzte sich nunmehr im kleinen in einem Schisma je eines „rechtmäßigen“ Bischofs Römischer und Pisaner Observanz im Bistum Kammin fort.

Da pommersche Quellen kaum Auskünfte geben, kann über die inneren Auswirkungen dieser Spaltung im Kamminer Bistum wenig ausgesagt werden. Unbekannt ist vor allem, in welchen Formen die Auseinandersetzungen beider Bischöfe und ihrer Anhänger geführt wurden. Zudem soll an dieser Stelle die päpstliche Politik in Pommern während der Schismazeit auch nur soweit behandelt werden, als es zur Lösung der Aufgabe: Bischofsreihe und ihre Chronologie im Bistum Kammin während der späten Schismazeit nötig ist. Offensichtlich besaßen beide Bischöfe eine feste Anhängerschaft. Die Herzöge standen auf der Seite Magnus', Bischof Nikolaus besaß in einigen Klöstern des Landes noch Parteigänger²⁴. Wie sich eine Entscheidung hätte finden lassen können, bleibt ungewiß. Der Streit endete doch sehr schnell, da Bischof Nikolaus noch im gleichen Jahre starb. Sein Todesdatum ist allerdings auch aus der für diese Epoche sehr lückenhaften vatikanischen Überlieferung nicht festzustellen. Vom 4. Juli 1410 datiert seine letzte mir bekanntgewordene urkundliche Verfügung²⁵. Dieses Datum bzw. das der Schlacht von Tannenberg (15. Juli 1410) darf als terminus post quem seines Todes angenommen werden²⁶.

Das römisch-pisaner Schisma im Bistum Kammin war mit dem Tode dieses Anhängers der römischen Obedienz jedoch nur scheinbar beigelegt. So sehr Autorität und Ansehen Papst Gregors XII. in der Folgezeit zurückgingen, so schnell sein Herrschaftsbereich in

²³ Daß Bischof Nikolaus im Verlaufe der Auseinandersetzungen seinem Bischofsamte entsagt habe, wie bisher in der pommerschen Geschichtsschreibung wiederholt geäußert wurde (vgl. zuletzt Heyden, Kirchengeschichte Pommerns I², S. 103), entbehrt ebenso jeder Grundlage wie die nahezu in allen Chronologien geäußerte Ansicht, Bischof Magnus als seinen *Nachfolger* (statt richtig: Gegenbischof) anzusehen.

²⁴ Nur ein bezeichnendes Beispiel hierfür: Am 27. Juli 1409 ermächtigte Papst Alexander V. den Abt des Klosters Neuenkamp, die Priorin des Zisterzienserinnenklosters Wollin, Katharina Prylops, ihrer Würden zu entsetzen, da sie nach dem Übertritt Herzog Bogislaws VIII. zur Pisaner Obedienz als Anhängerin Papst Gregors XII. mit einigen anderen Nonnen ihr Kloster kurzerhand verlassen hatte; Archivio Segr. Vaticano, Reg. Lat. 136, fol. 194. – Bereits vor Bischof Nikolaus, am 1. Oktober 1409, war der Kamminer Domvikar Hermann Gusterow als Anhänger Gregors XII. von Alexander V. seiner Würde entsetzt worden; Arch. Segr. Vat., Indice tom. 323, fol. 98 v. Mit diesem verbindet sich auch die Haltung des Zisterzienserinnenklosters in Köslin; Hoogeweg, Die Stifter und Klöster der Provinz Pommern, Bd. I, Stettin 1924, S. 397 f.

²⁵ Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis, I. Tl., Bd. 19, Berlin 1860, Nr. CCII, S. 306 f. (ausgestellt in Soldin, bereits also in dem nicht zum Herzogtum Pommern gehörenden Bereich der Diözese Kammin).

²⁶ F. W. Barthold (Geschichte v. Rügen und Pommern, Tl. III, Hamburg 1842, S. 615) und v. Bülow (Stichwort „Bogislaw VIII.“, in: ADB 3, S. 48) geben an, Bischof Nikolaus sei, als Herzog Bogislaw VIII. sich nach der Schlacht von Tannenberg gegen den nun des Schutzes des Deutschen Ordens beraubten Bischof wendete, ins Ordensland geflohen und hier gestorben – eine annehmbare, wenn auch durch die einzige Quelle hierfür (J. V. v. Winter, Historia episcopatus Caminensis, in: Scriptores rerum Germanicarum, ed. Ioan. Petr. Ludewig, tom. II, Frankfurt u. Leipzig 1718, Sp. 605) für die Chronologie nicht zwingend nahegelegte Angabe. Zu den Beziehungen des Bistums Kammin zum Deutschen Orden unter Bischof Nikolaus, für die aus vatikanischen Urkunden noch nähere Erläuterungen beigebracht werden können, siehe: Wilhelm Loos, Die Beziehungen zwischen dem Deutsch-Ordensstaat und Pommern, Phil. Diss. Königsberg 1937, S. 47 ff.

Mitteleuropa zerbröckelte, so hartnäckig hielt der Greis selbst an dem Anspruch seiner alleinigen Rechtmäßigkeit fest und versuchte diesen, wo sich immer eine Gelegenheit dazu ergab, geltend zu machen²⁷ – auch auf das Bistum Kammin! Dessen Bischof – Nikolaus – war ihm treu geblieben, die Provision des Herzogs Magnus durch den Pisaner Gegenpapst Alexander V. erkannte er nicht an. Folglich gehörte das Bistum Kammin, nach dem Tode Bischofs Nikolaus allerdings vakant, in seinem Sinne auch weiterhin zum römischen Obedienzbereich.

Ganz im Sinne dieser Auffassung erhielt im Juni 1415 der zum Konstanzer Konzil²⁸ als Bevollmächtigter Gregors XII. abgeordnete Kardinal Johannes Dominici²⁹ den Auftrag, das „vakante“ Bistum Kammin neu zu besetzen. Und zwar sollte es zum Oberhirten den Inhaber eines anderen Bistums erhalten, jenes dann ebenfalls neu versorgt werden³⁰. Dieses etwas umständliche Verfahren bot doppelten Gewinn: Die Zahl der romtreuen Bischofssitze wurde vermehrt, die Kurie empfing aus dem Translations- und Provisionsverfahren zweifache Gebühren, zu deren Erhebung und teilweisem Empfang der Kardinallegat berechtigt war.

Kardinal Johannes Dominici hat diesen Auftrag erfüllt. Er ernannte den Schleswiger Bischof Johann von Gudensberg (Schonelefe)³¹ zum neuen Bischof von Kammin. Über die Stellung dieses Schleswiger Bischofs als Bischof von Kammin herrschen in der bisherigen maßgeblichen Literatur zur mittelalterlichen Geschichte Pommerns erhebliche Unklarheiten. Wehrmann³² gibt kein Datum für die Übertragung des Bistums Kammin an ihn, „der niemals auf Camin Anspruch erhoben zu haben scheint“, setzt die endgültige Aufhebung dieser Translation auf den 20. April 1420. Heyden³³ äußert nur: „Der von Gregor aufgestellte Schleswiger Bischof Johann erschien nicht im Bistum.“ Demgegenüber kann

²⁷ Zu Politik und Geschichte Papst Gregors XII. nach Pisa, deren Erforschung und Darstellung auf Grund des weitgehend noch unausgewerteten vatikanischen Materials künftig noch zu liefern sind, vgl. Valois IV passim (Register s. v.); Hauck V, 2, S. 951 ff.; Heinrich Finke, Papst Gregor XII. und König Sigismund im Jahre 1414, in: Römische Quartalschrift 1 (1887), S. 354–369; ders., Zur Geschichte des Konstanzer Konzils, in: Hist. Jb. 8 (1887), S. 103–106; Hermann Blumenthal, Die Vorgeschichte des Constanzer Concils bis zur Berufung, Phil. Diss., Halle-Wittenberg 1897; Julius Hollerbach, Die Gregorianische Partei, Sigmund und das Konstanzer Konzil, Diss. phil., Freiburg i. Br. 1910, bzw. in: Römische Quartalschrift 23 (1909), S. 129 ff., 24 (1910), S. 3 ff., 123 ff.; Gerd Tellenbach, Zur Politik Landgraf Hermanns des Gelehrten von Hessen, in: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 22 (1930/31), S. 161–181, sowie allgemein die einschlägigen Angaben des Repertorium Germanicum II (ed. Tellenbach) für das Pontifikat Gregors XII.

²⁸ Acta concilii Constantiensis, 4 Bde., hrsg. v. H. Finke, H. Heimpel und J. Hollnsteiner, 1896–1928; Heinrich Finke, Bilder vom Konstanzer Konzil, Heidelberg 1903; Hauck V, 2, S. 976 ff.; Valois IV, S. 227 ff.; Hefele-Leclercq VII 1, S. 71 ff.

²⁹ H. V. Sauerland, Cardinal Johannes Dominici und sein Verhalten zu den kirchlichen Unionsbestrebungen während der Jahre 1406–1415, in: Zs. f. Kirchengeschichte 9 (1888), S. 240–292, 10 (1889), S. 345–398; Augustin Rösler, Cardinal Johannes Dominici O. Pr. 1357–1419, Freiburg i. Br. 1893; Konradin Zähringer, Das Kardinalskollegium auf dem Konstanzer Konzil bis zur Absetzung Papst Johannes XXIII., Münster i. W. 1935, S. 45 f. – Die hier zu besprechende Angelegenheit fehlt dort jedoch ebenso wie bei: Karl Gatzemeier, Stellung und Politik der Kardinäle auf dem Konstanzer Konzil nach der Absetzung Johannes XXIII., Phil. Diss., Münster 1937.

³⁰ Beilage III.

³¹ Eubel, Hier. cath. I² (1913), p. 456. – Dazu auch die Hinweise in Rep. Germ. II, Sp. 18, 1396; III 190.

³² Vatikanische Beiträge, S. 144; anders jedoch im Korrespondenzblatt, a. a. O., S. 117.

³³ Kirchengeschichte Pommerns I², S. 112.

nun auf Grund der Vatikanischen Registerüberlieferung ein etwas klareres und sichereres Bild entworfen werden.

Die Tatsache, daß Bischof Johann von Schleswig wirklich vom Kardinal Dominici zum Bischof von Kammin ernannt worden ist, steht völlig außer Zweifel. Wichtigste Quellen dafür sind: 1. eine Supplik Herzog Bogislaws VIII. von Pommern-Stolp für seinen Prokurator an der Kurie, Martin Steglin (Beilage IV) und 2. die Entscheidungen Papst Martins V. vom Jahre 1418 (Beilagen V und VII). Fraglich bleiben trotzdem jedoch Zeitpunkt und Ort der Investitur. Kardinal Dominici zog am 22. Januar 1415 in Konstanz ein³⁴. Erst vom 13. Juni 1415 aber datiert der Auftrag Gregors XII. zur Wiederbesetzung des Bistums Kammin³⁵. Am 4. Juli dagegen erklärte der Beauftragte Papst Gregors, Karl Malatesta, in der 14. Sitzung des Konzils den Rücktritt des römischen Papstes³⁶. Das Konzil beschloß am gleichen Tage, alle bisherigen und bis zum 4. August in der Obedienz Gregors XII. vollzogenen Verfügungen zu ratifizieren und anzuerkennen^{36a}. Es ist kaum anzunehmen, daß Dominici nach diesem Zeitpunkt noch, innerhalb der Periode der Regierung der Konzilsväter, den Auftrag des nunmehr resignierten und in seine Kardinalsstellung zurückgekehrten Angelo Correr ausgeführt hätte. Die Überbringungsfrist der päpstlichen Botschaft eingerechnet, ergeben sich für den Zeitpunkt, innerhalb dessen Dominici die Ernennung des neuen Kamminer Bischofs vorgenommen haben könnte, die letzten zehn Tage des Juni, der Monat Juli und die ersten Augusttage 1415. Innerhalb dieser Periode muß er mit dem Schleswiger Bischof zusammengetroffen sein. Wo dies geschah, ist nicht überliefert. Es ist kaum daran zu denken, daß Dominici in jener Zeit in Schleswig oder sogar in Pommern geweiht hätte^{36b}, auch bietet es sich zur Erklärung dieses Problems eher an, die Investitur Bischofs Johann von Schleswig mit dem Bistum Kammin nach Konstanz zu verlegen. Tatsächlich ist der Schleswiger Bischof im Jahre 1415 mehrfach als auf der großen Kirchenversammlung anwesend bezeugt³⁷. Hier am Konzilsort dürfte Kardinal Johannes Dominici kraft des ihm von Papst Gregor XII. ausdrücklich gegebenen Rechtes die Übertragung des Bistums Kammin vorgenommen haben.

Der Vertreter Gregors XII. hatte durch diesen Akt den Anspruch seines Papstes auf die geistliche Oberherrschaft im pommerschen Bistum wirksam erneuert. Das seit dem Tode des Bischofs Nikolaus, während der faktischen Alleinherrschaft des Bischofs Magnus tatsächlich ruhende Schisma im Bistum Kammin war damit wieder Wirklichkeit geworden. Wie war nun aber Bischof Johanns Verhältnis zum Bistum Kammin, hatte er dort Anhänger gewonnen, weilte er jemals persönlich dort? Die letztere Frage muß auch heute

³⁴ Rösler, S. 170 f.; Joseph Riegel, Die Teilnehmerlisten des Konstanzer Konzils, Phil. Diss., Freiburg i. Br. 1916, S. 9 f.

³⁵ Beilage III.

³⁶ Hauck V 2, S. 1000; Valois IV, S. 313; Hefele-Leclercq VII 1, S. 296 ff.

^{36a} Hermann v. d. Hardt, *Rerum magni concilii Constantiensis tom. IV*, Frankfurt u. Leipzig 1699, p. 377.

^{36b} Ein Aufenthalt in Pommern hätte bei seiner geplanten Informationsreise zu den neubekehrten Samaiten 1416 verwirklicht werden können, vgl. Ulrich von Richental, *Chronik des Konstanzer Konzils*, hrsg. v. M. R. Buck (= *Bibl. d. litt. Vereins Stuttgart*, 158), Tübingen 1882, S. 89; H. V. Sauerland, *Kardinal Johann Dominici und Papst Gregor XII. und deren neuester Panegyriker P. Augustin Rösler*, in: *Zs. f. Kirchengeschichte* 15 (1895) S. 392. – Allerdings hat Dominici diese Reise dann tatsächlich nicht ausgeführt, vgl. Walther Holtzmann, *Die Gründung des Bistums Samaiten*, in: *Zs. f. d. Gesch. d. Oberheins* 71, NF 32 (1917) S. 70–84, bes. S. 73 f.

³⁷ v. d. Hardt IV, col. 118, 555, 590; V, col. 14; Friedrich Firnhaber, *Petrus de Pulka, Abgesandter der Wiener Universität am Concilium zu Constanx*, in: *Archiv f. Kunde österreichischer Geschichts-Quellen* 15 (1856), S. 36 (Brief vom 7. Dezember 1415).

noch offen bleiben. Über seine Stellung in Pommern können allerdings einige Angaben gemacht werden.

Auf dem Konzil von Konstanz lag im Dezember 1417 dem soeben gewählten Papst Martin V. eine Supplik Herzog Bogislaws VIII. zugunsten des Kamminer Kanonikus Martin Steglin³⁸, seines langjährigen Prokurators bei der Kurie vor, die die Bitte aussprach, diesem eine Präbende in der Kamminer Domkirche und einige andere Benefizien, die ihm Bischof Johannes „de ecclesia Sleswicensi ad ipsam Caminensem ecclesiam auctoritate quondam domini Gregorii XII translatus episcopus“ verliehen habe, auch gegenüber den Ansprüchen Herzog Magnus', der einen Teil des Bistums innehatte, zu belassen. Die Supplik wurde genehmigt.

Bischof Johann (von Schleswig) hat sich also tatsächlich seiner bischöflichen Rechte als Kamminer Oberhirte bedient und seinen Anspruch als rechtmäßiger Träger der Kamminer Bischofswürde geltend gemacht. Fraglich muß bleiben, ob die Verleihung dieser Pfründe in Pommern selbst oder, wahrscheinlicher, auf dem Konzil in Konstanz erfolgte. Doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Bischof Johann in diesen Jahren selbst auch in Pommern geweilt hätte. Immerhin besaß er dort einen nicht unbeträchtlichen Anhang. Die Bepfründung des Vertreters Bogislaws VIII. an der Kurie ist mehr oder weniger Ausdruck politischer Einstellung. Hinter ihr steht der Herzog von Pommern-Stolp selbst, der inzwischen wegen seiner unveränderten Haltung in der Auseinandersetzung um die Kamminer Stiftsgüter von Bischof Magnus ebenfalls gebannt worden war³⁹. Dagegen konnte sich Herzog Magnus offensichtlich des Wohlwollens der Herzöge von Pommern-Stettin und -Wolgast erfreuen, die gleich ihm 1417 auf dem Konstanzer Reichstag von König Sigismund die Reichsbelehnung erhielten⁴⁰, während der exkommunizierte Bogislaw VIII. der Versammlung fernbleiben mußte.

Die wichtigste und schwierigste Aufgabe, die der neugewählte Papst Martin V. (1417 bis 1431) zu lösen hatte, bildete die wirkliche Befriedung der bis in kleinste Einheiten hinein aufgespaltenen und überworfenen abendländischen Kirche, die Beilegung der unzähligen kleinen Schismen, Streitigkeiten, konkurrierenden Rechte, die die Folge des dreifachen Papstregiments und ihrer sich zeitlich und örtlich überlagernden und widersprechenden Herrschaftsansprüche, namentlich in Deutschland, waren. Zu diesem schwierigen Erbe der vergangenen Jahre gehörte auch das Schisma im Bistum Kammin. Beide Bischöfe – Johann von Schleswig und Herzog Magnus – waren von Päpsten kanonisch investiert, beider Rechte waren bis zu einem gewissen Grade gleichwertig. Erst nach sorgfältigen Untersuchungen und Beratungen im Kardinalskollegium fällte Papst Martin V. im April 1418 die Entscheidung zugunsten des Herzogs Magnus. Dieser hatte allerdings bereits im Jahre zuvor einen wichtigen Erfolg in der Auseinandersetzung mit seinem Schleswiger Konkurrenten errungen, als er es durchsetzen konnte, von König Sigismund mit dem Stift Kammin wie mit einem unmittelbaren Reichsbistum belehnt zu werden. Dies war zugleich auch ein Erfolg gegenüber dem Stolper Herzog Bogislaw VIII. und seinen Hoheitsansprüchen auf das Stift. Die Entscheidung Papst Martins V. schloß sich nun der damals auf reichspolitischer Ebene getroffenen Lösung an. Martin V. bestätigte die von

³⁸ Vgl. zu seiner Vorgeschichte den Hinweis in: Rep. Germ. II, Sp. 852. 1422 wird er als Caminensis diocesis notarius publicus erwähnt; Acta pontificum Danica, II, Kopenhagen 1907, Nr. 1390, S. 330.

³⁹ Arch. Segr. Vaticano, Reg. Suppl. 227, fol. 292 r–293 r. Druck (unvollst.): Acta pontificum Danica II, Nr. 1550, S. 409 f. – Der Streit stand, was hier nur angedeutet zu werden braucht, auch in Konstanz zur Verhandlung und wurde erneut zuungunsten des Herzogs entschieden.

⁴⁰ Ulrich von Richentals Chronik des Konstanzer Konzils S. 108 f.

Papst Alexander V. ausgesprochene, von Johann (XXIII.) vollzogene Einsetzung des Herzogs Magnus als Bischof von Kammin als kanonisch gültig und hob die von Kardinal Dominici kraft des Auftrags Gregors XII. vorgenommene Investitur Bischof Johanns von Schleswig mit dem Kamminer Bistum auf. Bischof Johann wurde auf sein Schleswiger Bistum, das offensichtlich in der Zwischenzeit noch keinen Nachfolger gefunden hatte und wahrscheinlich von diesem auch weiterhin verwaltet worden war, zurückversetzt, alle seine Rechtsansprüche auf das Bistum Kammin wurden für nichtig erklärt⁴¹. Das 1410 hervorgerufene Schisma im Bistum Kammin hatte damit nach achtjähriger Dauer sein Ende gefunden. Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg war seit 1418 alleiniger und kanonisch vollgültiger Inhaber der Kamminer Bischofswürde.

Damit wurde es nun allerdings auch notwendig, einem in der bisherigen Auseinandersetzung Magnus' mit den Bischöfen Nikolaus und Johannes sehr hinderlichen Mangel abzuhelpfen: Magnus von Sachsen-Lauenburg hatte bisher noch keine Bischofsweihe empfangen, er vertrat seine Ansprüche auf den Kamminer Bischofsstuhl lediglich als Elekt. Aus diesem Grunde hatte Papst Johannes (XXIII.) auch am 15. Februar 1413 für die Diözese Kammin den Kanonikus zu St. Otten in Stettin, Gottfried Dreyer, zum Weihbischof mit dem Titelbistum Constancia ernannt⁴². Ihm oblag die Ausübung der eigentlichen bischöflichen Funktionen. Bereits Alexander V. hatte Magnus 1410 wegen seines damals noch unkanonischen Alters Dispens erteilt⁴³. Über sein tatsächliches Alter fehlt in der bisherigen genealogischen Literatur jede Angabe⁴⁴. Diese weiße Stelle in der Genealogie der Askanier kann jetzt auf Grund der vatikanischen Urkunden ausgefüllt werden. In seiner Supplik vom 14. Juli 1418⁴⁵ bezeichnet sich Magnus selbst als zum Zeitpunkt der päpstlichen Ernennung (1410) 19jährig, nunmehr (1418) 28jährig. Aus diesen Angaben ergibt sich als Geburtsdatum die Zeit zwischen dem 15. März und dem 14. Juli des Jahres 1390.

Die Bischofsweihe, um deren Erleichterung – Verlängerung der auf dem Konstanzer Konzil festgesetzten Frist; Vollziehung durch einen Bischof nach seiner Wahl und zu einem ihm genehmen Zeitpunkt – sich Magnus nochmals an den Papst gewandt hatte⁴⁶, dürfte in der zweiten Jahreshälfte 1418 oder bald danach stattgefunden haben. Das unerquickliche, belastende Verhältnis, das der langjährige, noch immer unentschiedene Streit um die Kamminer Stiftsgüter mit Herzog Bogislaw VIII., bzw. seit dessen Tod (1418), mit seiner Witwe Sophie, seinem Sohn Herzog Bogislaw IX. und dem skandinavischen Unionskönig Erich dem Bischof auferlegte⁴⁷, mag ihm doch allmählich den Besitz

⁴¹ Beilage V.

⁴² Arch. Segr. Vaticano, Reg. Lat. 160, fol. 20; vgl. auch Reg. Lat. 169, fol. 154 v. – Über seine Wirksamkeit im Bistum Kammin: Heyden, Kirchengeschichte Pommerns I², S. 108; Hoogeweg II S. 316, 683 f.

⁴³ Beilage I.

⁴⁴ Vgl. Wilhelm Karl Prinz von Isenburg, Stammtafeln zur Geschichte der europäischen Staaten, Bd. I², hrsg. v. Frank Baron Freytag v. Loringhoven, Marburg 1953, Taf. 40, wo zudem noch fälschlich der Beginn seiner Regierung im Bistum Kammin auf das Jahr 1395 verlegt wird.

⁴⁵ Beilage VI.

⁴⁶ Beilagen VI und VII.

⁴⁷ Hierzu künftig in dieser Zeitschrift mein Aufsatz: Vatikanische Urkunden und Beiträge zum Streit um die Kamminer Stiftsgüter aus den Jahren 1409 bis 1431. Vorerst: u. a. Robert Klempin, Diplomatische Beiträge zur Geschichte Pommerns aus der Zeit Bogislafs X., Berlin 1859, S. 437 f.; Hoogeweg, Die Stifter und Klöster der Prov. Pommern, Bd. I, S. 397 f.; Heyden, Kirchengeschichte Pommerns I², S. 103; Bütow, Staat und Kirche, Tl. I, S. 108 f.

dieser Stellung verleidet haben. So kam es nicht von ungefähr, daß am 10. Mai 1424 Papst Martin V. den Kamminer Bischof Magnus als Bischof nach Hildesheim transferrte⁴⁸. Längere Verhandlungen in Hildesheim⁴⁹ und an der Kurie⁵⁰ waren dem vorausgegangen, aber auch die Nachfolge in Pommern war rechtzeitig geregelt worden. Vom gleichen Tag datiert die Ernennungsbulle des neuen Kamminer Bischofs, des bisherigen Domdekans Siegfried von Buche⁵¹. Die unter Opfern und Kämpfen wiedererrungene Einigung der Kirche zeitigte auch hier ihre Früchte: Die Nachfolge des Kamminer Bischofs Siegfried ging nunmehr bruchlos und ohne Einsprüche vonstatten.

Im Lichte der hier besprochenen und veröffentlichten vatikanischen Urkunden ergibt sich damit folgende Chronologie der Besetzung des Kamminer Bistums für die Jahre 1398 bis 1424:

Römische Obedienz

1398, Juni 1, – 1410, nach Juli 4
bzw. Juli 15: Nikolaus
1415, zwischen Juni 20/Aug. 4
bis 1418, April 20:
Johann (Bischof v. Schleswig)

Pisaner Obedienz

1410, März 14, – 1424, Mai 10
Herzog Magnus v. Sachsen-Lauenburg
(1418 April 20
von Papst Martin V. anerkannt)

⁴⁸ Arch. Segr. Vaticano, Reg. Lat. 239, fol. 50 r–51 v; vgl. Rep. Germ. IV, Sp. 2690.

⁴⁹ Urkundenbuch der Stadt Hildesheim, Tl. III, hrsg. v. Richard Doebner, Hildesheim 1887, S. 513, Anm. 1, Nr. 1122, S. 517 f.; Tl. VI, Hildesheim 1896, Register s. v. „Cammin“, „Magnus“.

⁵⁰ Arch. Segr. Vaticano, Obl. et Sol. 60, fol. 103 r: „Die secunda mensis Junii reverendus pater dominus Hermannus Dweg, sedis apostolice prothonotarius, . . . nomine reverendi patris domini Magni episcopi Hildesemensis, de Caminensi ecclesia translati, prout de sue procuratiōnis mandato, quodam publico per Henricum Bientze clericum Caminensis diocesis sub die xxviii mensis Decembris MCCCCXXIII desuper confecto constabat instrumento, obtulit Camerae apostolicae et collegio etc. . . . florenos auri de camera mille, ad quos ipsa ecclesia taxatur . . .“

⁵¹ Arch. Segr. Vaticano, Reg. Lat. 239, fol. 5. Acta pontificum Danica, Bd. VII, Kopenhagen 1943, Nr. 5730, S. 263. Vgl. auch Rep. Germ. IV, Sp. 3349. – Für die Gewährung einiger Auskünfte aus dem noch nicht veröffentlichten Register zu Teil IV des Repertorium Germanicum bin ich seinem Bearbeiter, Herrn Prof. Dr. Karl August Fink, Tübingen, sehr zu Dank verpflichtet.

Urkundliche Beilagen

I.

Papst Alexander V. erklärt den Kamminer Bischof Nikolaus als Anhänger des Papstes Gregor XII. für abgesetzt und versieht das Bistum mit Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg, dem er wegen seines noch nicht kanonischen Alters Dispens erteilt.

Bologna, 1410 März 14

Archivio Segreto Vaticano, Eintrag im „Liber provisionum sacri collegii“ 1409–1433, Arch. Consist., Acta Miscell. 1 fol. 14 r

Ungedruckt

Reuocatio et prouisio episcopi Caminensis a)

Anno primo pridie idus Martii.

Die Veneris decima quarta mensis Martii dominus noster priuauit reuerendum in Christo patrem dominum Nicolaum episcopum Caminensem dicta ecclesia Caminensi et omni jure sibi in ea quomodolibet competenti tanquam notorie scismaticum et haereticum, notorie adhaerentem Angelo Corario, olim Gregorio xii nuncupato et per sacrum generale Pisanum concilium condemnato, et de ipsa ecclesia, sicut prefertur, uacanti, prouidit de persona Magni filii ducis Saxonie et dispensavit secum in aetate.

a) marginal.

II.

Papst Johannes (XXIII.) teilt dem Kamminer Domkapitel (1.), dem Klerus von Stadt und Diözese (2.), der Bevölkerung der Stadt (3.) und den Lehnsträgern des Stiftes Kammin (4.) die Ernennung des Herzogs Magnus von Sachsen-Lauenburg zum Elekten des Bistums Kammin mit und fordert die Angeschriebenen auf, ihn als Bischof anzunehmen und ihm Gehorsam zu erweisen.

Bologna, 1410 Mai 25

Archivio Segreto Vaticano, Reg. Lat. 142 fol. 174 r

Ungedruckt

1. Johannes etc.^{a)} dilectis filiis capitulo ecclesie Caminensis, Romane ecclesie immediate subiecte, salutem etc. Decens reputamus etc. (*Verweis auf den Text der Provisionsurkunde Papst Johannes [XXIII.] für Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg, Bologna 1410 Mai 25, gedruckt bei: M. Wehrmann, Vatikanische Nachrichten zur Geschichte der Caminer Bischöfe im 14. Jahrhundert, in: Balt. Stud. NF. 8 [1904] S. 142–143, bis: suscipiet incrementa*). Discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem electum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum grato admittentes honore ac exhibentes sibi obedientiam et reverentiam debitas et devotas eiusque salubria monita et mandata suscipientes humiliter et efficaciter adimplere curetis. Alioquin sententiam, quam idem Magnus electus rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inuolabiliter observari.

Datum b) Bononie octavo kalendas Junii anno primo.

2. Simili modo dilectis filiis clero civitatis et diocesis Caminensis salutem etc. Decens reputamus etc. (*s. Nr. II, 1*). Discrecioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem Magnum electum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum grato admittentes honore ac exhibentes sibi obedientiam et reverentiam debitas et devotas eius salubria monita

a) Hs: Simili modo

b) Hs: ut supra (= Reg. Lat. 142 fol. 173 v)

et mandata suscipiatis humiliter et efficaciter adimplere curetis. Alioquin sententiam (*wie in Nr. II, 1*).

Datum ut supra.

3. Simili modo dilectis filiis populo civitatis Caminensis salutem etc. Decens reputamus etc. (*s. Nr. II, 1*). Universitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatinus eundem Magnum electum tanquam patrem et pastorem animarum vestrarum etc. devote suscipientes ac debita honorificentia prosequentes eius monitis et mandatis salubribus humiliter intendatis, ita quod ipse in vobis devocionis filios et vos in eo per consequens patrem invenisse benivolum gaudeatis.

Datum ut supra.

4. Simili modo dilectis filiis universis vasallis ecclesie Caminensis, Romane ecclesie immediate subiecte. Decens reputamus etc. (*s. Nr. II, 1*). Universitati vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem Magnum electum pro dicte sedis et nostra reverentia debito prosequentes honore ac ipsius salubribus monitis et mandatis efficaciter intendentes ei fidelitatem solitam necnon consueta servitia^{c)} a vobis sibi debita exhibere integre studeatis. Alioquin sententiam (*wie Nr. II, 1*).

Datum ut supra.

c) *folgt gestrichen*: et iura

III.

Papst Gregor XII. beauftragt seinen Kardinallegaten für Deutschland, Johannes Dominici, mit der Neuubesetzung des Bistums Kammin durch einen einem anderen Bistum vorstehenden Bischof und ermächtigt ihn, eine Summe bis zu 500 Dukaten aus den dabei für die Kurie entfallenden Abgaben als Entschädigung zu empfangen.

Castello di Monte Fiore, 1415 Juni 13

Archivio Segreto Vaticano, Reg. Vat. 338 fol. cxxv v – cxxvi r

Unge druck t

Gregorius etc. dilecto filio Johanni, tituli sancti Sixti presbytero cardinali, in Alamanie et nonnullis aliis partibus apostolice sedis legato, salutem et apostolicam benedictionem. Cum nuper scientes Caminensem ecclesiam certo modo vacare et de circumspectione tua merito confidentes, eidem ecclesie providendi de episcopo et pastore et, si contingeret, ipsi preficere ecclesie personam alteram ecclesiam possidentem, tunc tali ecclesie dimittende per assumendum a te ad prefatam ecclesiam Caminensem providendi de altero pastore de plenitudine apostolice potestatis per alias nostras certi tenoris litteras eidem circumspectioni tue plenam concesserimus facultatem, prout in eisdem litteris, quarum tenorem et formam haberi volumus presentibus pro expressis, plenius continetur, nos volentes persone tue, ut expensarum onera, que te et collegam tuum iugiter subire oportet, valeas facilius supportare, de alicuius subventionis auxilio providere, eidem circumspectioni tue nostro et apostolice camere nomine, a persona dicte Caminensi ecclesie necnon a persona alteri ecclesie in casu predicto per te auctoritate nostra preficiendis, sive altera earundem, prout melius et habilius poteris, petendi, exigendi et recipiendi de et ex summa, in qua quelibet promovendarum personarum huiusmodi secundum laudabilem et hactenus observatam consuetudinem pro suis communibus et minutis servitiis ac recognitis predecessoris suis tam nobis quam collegio venerabilium fratrum nostrorum, sancte Romane ecclesie cardinalium, ac familiaribus et officialibus nostris debitis in eadem camera veniet obliganda, ducatos quingentos auri, quos tue circumspectioni ex causa predicta concedimus et donamus dictasque personas, ut supra, promovendas et quamlibet earundem de hiis, que tibi solverint seu solverit usque ad dictam summam, nostro et eiusdem camere nomine quitandi et absolvendi in forma ipsius camere ac debite et plenarie liberandi, harum serie potestatem plenariam elargimur, et id totum quod, modo quo supra, receperis, in eadem camera faciemus admitti ac ex debitis cuiuslibet persolventis integre defalcari et pro solutis haberi. Volumus tamen et expresse mandamus, ut personam seu personas

huiusmodi sub penis et censuris dicte camere monere debeas, quatinus infra certum terminum, de quo eidem circumspectioni tue videbitur, debeant legitime in camera predicta et coram eius gentibus comparere ad se obligandum pro suis communibus et minutis serviitiis ac recognitis supradictis quoque de hiis, que presentium vigore perceperis, duo confici facias publica documenta, quorum uno penes te pro tua cautela retento reliquum ad dictam cameram, quantotius poteris, debeas destinare et nichilominus de huiusmodi per te receptis per venientes ad Romanam curiam occasione predicta studeas cameram et gentes ipsas per tuas auctenticas litteras informare.

Datum in castro Montis Florum Ariminensis diocesis idibus Junii pontificatus nostri anno nono
de curia

IV.

Papst Martin V. gewährt die Supplik des Herzogs Bogislaw VIII. von Pommern-Stolp zugunsten seines Prokurators an der römischen Kurie, Martin Steglin, enthaltend die Bitte, diesem seine ihm von Bischof Johann von Schleswig, der durch Vollmacht Papst Gregors XII. als Bischof von Kammin eingesetzt wurde, übertragenen Pfründen entgegen den Ansprüchen, die Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg auf das Bistum Kammin ausspreche, zu bestätigen.

Konstanz 1417 Dezember 9

Archivio Segreto Vaticano, Reg. Suppl. 111 fol 193 v – 194 r

Ungedruckt

Beatissime pater, cum devotus vester Martinus Steglin, perpetuus vicarius in ecclesia Caminensi, nuncius familiaris et procurator serenissimi principis et domini, domini Bugslai, Stetinensis, Pomeranie, Cassubie et Slavie ducis regieque principis fratris matris serenissimi Sigismundi, Romanorum semper augusti necnon Ungarie etc. regis, necnon fratris patris serenissimi Erixi, trium regnorum Dacie, Swecie et Norwegie etc. regis, causarum a) et negociorum eiusdem domini ducis per septem annos vel quasi in Romana curia solicator et promotor existeret, alias canonicatu et maiori prebenda ecclesie Caminensis per obitum b) quondam Bertoldi Bertoldi, tunc ipsorum canonicatus et prebende rectoris et possessoris, ac prepositura ecclesie collegiate necnon capella sancti Johannis extra muros opidi Colbergensis, Caminensis diocesis, per obitum c) quondam Jacobi Wene; extra Romana curia defunctorum, vacantibus dicti canonicatus et prebenda maior, prepositura cum sua prebenda anexa et capella sic vacantes dicto Martino per devotam vestram creaturam dominum Johannem, de ecclesia Sleswicensi ad ipsam Caminensem ecclesiam auctoritate quondam domini Gregorii xii translatus episcopum, in hoc sacro generali Constanciensi concilio personaliter residentem, auctoritate sua ordinaria collati existunt, qui vigore collacionis huiusmodi possessionem certe partis dicte prepositure fuit adeptus, verum prefatus Martinus timet, dictam collacionem ex eo, quod quidam d) Magnus eciam se pretendit episcopum Caminensem et partis diocesis possessionem habet aut alias qualitercumque viribus non subsistere; quapropter eidem sanctitati vestre supplicat e) dux prefatus humiliter et devote, quatinus dictam collacionem, assecucionem ac omnia et singula inde secuta grata et rata habentes ipsaque auctoritate apostolica ex vestra certa scientia confirmantes ipsi Martino de dictis canonicatu et maiori prebenda, prepositura ac capella, quorum omnium fructus etc. trigintaduarum marcarum argenti puri communis extimationis valorem annuum non excedunt, sive ut premittitur sive alias quovismodo vel ex alterius cuiuscunque persona vel per liberam resignacionem per eum de illis vel aliquo illorum in dicta curia vel extra eam, eciam coram notario publico et testibus sponte factam seu per promocionem de aliquo ad ecclesiam cathedrali auctoritate apostolica factam et munus consecracionis impensum eidem vel per lapsum temporis, de consecrandis episcopis aut per assecucionem alterius beneficii ecclesiastici quavis

a) Hs: causarumque.

b) obitum *ergänzt vom Herausgeber.*

c) *wie Anm. b).*

d) Hs: quidem.

e) *folgt durchstrichen dictus.*

auctoritate collati, seu per constitutionem „Execrabilis“¹ aut etiam per inhabilitationem eiusdem Jacobi vacent et is, ex cuius persona seu facto ultimo vacarent, sedis apostolice capellanus, nuncius, notarius vel alias officialis aut fructuum et proventuum Camere apostolice debitorum collector vel succollector aut litterarum apostolicarum scriptor vel abbreviator vel sedis eiusdem vel alicuius ex dominis cardinalibus familiaris fuerit, aut affecti, reservati, devoluti vel litigiosi sint, statum cause pro expressis habentes, dignemini misericorditer providere, non obstante, quod ipse Martinus dictam perpetuam vicariam²) in dicta ecclesia Caminensi, cuius tamen possessione spoliatus extitit, ac capellam sancti Spiritus opidi Cussalin dicte diocesis obtineat et dudum sibi de quadam perpetua vicaria in ecclesia parochiali ville Stritzenisse eiusdem diocesis, que sine cura sunt et quarum omnium fructus etc. novem marcarum argenti predicti similiter extimati valorem annuum non excedunt, auctoritate tam ordinaria quam apostolica provisum seu mandatum extitit, provideri ac gratia expectativa in Cancellaria apostolica forsitan exprimenda cum ceteris non obstantibus et clausulis opportunis ut in forma. Concessum. Datum Constancie quinto idus Decembris anno primo.

Jo. Constan. 8)²

V.

Papst Martin V. bestätigt die von Papst Alexander V. ausgesprochene und von Papst Johannes (XXIII.) vollzogene Einsetzung des Herzogs Magnus von Sachsen-Lauenburg als Elekt des Bistums Kammin und erklärt die durch Vollmacht Papst Gregors XII. vorgenommene Ernennung des Bischofs Johann von Schleswig zum Bischof vom Kammin für aufgehoben und ungültig.

Konstanz, 1418 April 20

Archivio Segreto Vaticano, Reg. Lat. 195 fol. 279 r-v

Druck (sehr lückenhaft): *Acta pontificum Danica*, Bd. II, ed. Alfr. Krarup u. Johs. Lindbaek, Kopenhagen 1907, nr. 1252 p. 264 sq.

Martinus etc. ad futuram rei memoriam. Ad Christi vicarii presidentis in specula apostolice dignitatis circumspectionem pertinet, circa ecclesiarum, presertim cathedralium, et ecclesiasticarum personarum qualitates attendere sicque illarum ferventer invigilare profectibus, ut omnis ab eis turbacionis materia auferatur et ipsarum commoditatibus utiliter consulatur. Dudum siquidem Alexander v in eius obediencia nuncupatus provisiones omnium ecclesiarum cathedralium per privaciones, deposiciones seu amociones per eum seu auctoritate sua impostorum faciendas de prelatibus earum ubilibet constitutis extunc inantea vacaturarum ordinationi et dispositioni sue reservans decrevit extunc irritum et inane, si secus super hiis per quosunque quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, contingeret attemptari, ac postmodum ecclesia Caminensi, Romane ecclesie immediate subiecta, de dicta obediencia existenti ex eo vacante, quod idem Alexander quondam Nicolaum tunc episcopum Caminensem, licet absentem, suis culpis et demeritis exigentibus ab omni regimine et administratione ipsius ecclesie Caminensis, cui tunc preerat, auctoritate apostolica privaverat et ab illis etiam amoverat, prefatus Alexander de persona dilecti filii Magni, electi Caminensis, eidem Caminensi ecclesie providit ipsumque Magnum illi prefecit in episcopum et pastorem, curam et administrationem ipsius Caminensis ecclesie sibi in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, prout in litteris Baldassaris, tunc Johannis xxiii nuncupati, qui dicto Alexandro in eadem obediencia immediate successit, inde confectis, cum predictus Alexander, antequam littere sue super provisione et prefectione predictis confecte fuissent, ab hac luce migrasset, plenius continetur, cumque postea dilectus filius noster Johannes, tituli sancti Sixti presbyter cardinalis, tunc in Alemanie et nonnullis aliis

¹ Die Constitutio *Execrabilis quorundam* Papst Johannes XXII. aus dem Jahr 1317 richtete sich gegen die Anhäufung mehrerer mit Seelsorgepflichten verbundener Benefizien in einer Hand; CIC, Extrav. Joan. XXII. tit. III cap. un.

² Johannes de Rupescissa, 1412-1418 Titelpatriarch von Konstantinopel; s. Bruno Katterbach OFM, Referendarii utriusque signaturae a Martino V ad Clementem IX et praelati signaturae supplicationum a Martino V ad Leonem XIII (= Sussidi per la consultazione dell' Archivio Vaticano 2; Studi e testi 55), Città del Vaticano 1931, S. 6 Nr. 21.

²) vicariam *ergänzt vom Herausgeber.*

8) *marginal rechts neben der ersten Zeile des Textes fol. 193 v.*

partibus per Angelum Corarium, in universali ecclesia episcopum, tunc Gregorium xii in eius obediencia nuncupatum, legatus deputatus, pretendens dictam Caminensem ecclesiam tunc per obitum dicti Nicolai vacare et de prefata obedientia dicti Angeli, tunc Gregorii, existere, personam venerabilis fratris nostri Johannis episcopi Slesvicensis a vinculo, quo Slesvicensi ecclesie tenebatur, pretextu dicte legacionis absolvens ipsum ad eandem Caminensem ecclesiam transtulisset ipsique Caminensi ecclesie prefecisset in episcopum et pastorem, licet de facto, et propterea inter Magnum et Johannem^{a)} predictos orta fuisset materia questionis. Nos, qui postmodum divina favente clemencia fuimus ad summi apostolatus apicem assumpti, volentes super premissis plenius informari, super hiis informacionem fieri fecimus diligentem, verum, quia per informacionem huiusmodi nobis constitit huiusmodi provisionem et perfectionem de persona dicti Magni fore canonicas, ne prefata Caminensis ecclesia propter eandem disensionem gravia dispendia patiatur, auctoritate apostolica ex certa scientia de fratrum nostrorum consilio declaramus translationem predictam necnon provisionem et perfectionem de persona dicti Johannis, ut premittitur, factas et quecumque inde secuta fuisse et esse nulla sibi que nullum ius in dicta ecclesia seu ad eam competiisse aut competere et nichilominus predicto Johanni super regimine et administracione predictis perpetuum silentium imponimus auctoritate predicta, decernentes, prout est irritum et inane, si secus super hiis per quoscumque quavis auctoritate, scienter vel ignoranter, attemptatio forsan est hactenus vel contigerit imposterum attemptari. Nulli ergo omnino etc. nostre declaracionis, impositiōis et constitucionis infringere etc. Si quis autem etc.

Datum Constancie duodecimo kalendas Maii anno primo.

a) *Handschrift*: Nicolaum.

VI.

Papst Martin V. gewährt die Supplik des Elekten des Bistums Kammin, Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg, um Verlängerung der Frist zur Erlangung der Bischofsweihe und um die Erlaubnis, von einem Bischof nach seiner Wahl die Weihe empfangen zu können, unter der Auflage, innerhalb von drei Monaten die Weihe durchzuführen.

Genf, 1418 Juli 14

Archivio Segreto Vaticano, Reg. Suppl. 114 fol. 196

Ungedruckt

Beatissime pater, dudum ecclesia Caminensi vacan^{a)} eidem ecclesie de persona devote creature vestre Magni electi Caminensis tunc in decimonono sue etatis anno et in minoribus ordinibus ac constituto providit perficiendo eum illi in episcopum et pastorem ut ad alios superiores ordines promoveri ac munus consecraciōis recipere imediate teneretur, generose dispensavit. Cum autem pater sanctus, nuper sanctitas vestra, sacro Constanciensi approbante concilio huiusmodi dispensacionem revocavit ac statuit et ordinavit, quod dispensati huiusmodi extunc infra sex menses, quorum finis vicesimaprima mensis Septembris proxime futuri instabit, ad huiusmodi ordines se promoveri facere et dictum munus recipere debeant et teneantur, sub certis penis tunc adiectis¹⁾, supplicat sanctitati vestre idem electus, qui adhuc in huiusmodi minoribus ordinibus et in vicesimooctavo eiusdem etatis sue anno vel circa constitutus existit, quatinus sibi dictum terminum sex mensium, a fine eorundem computando, usque per mensem Junii immediate sequentum prorogare et sibi, ut interim, a quocumque maluerit catholico antistite gratiam et communionem apostolice sedis habente, una et eadem die ad hoc congrua, eciam extra tempora a iure statuta, omnes huiusmodi maiores ordines et

¹ Gemeint ist das Konstanzer Reformdekret „De dispensationibus“ Papst Martins V. vom 21. März 1418; Mansi, Sac. concil. nova et ampl. coll. tom. XXVII (1784) col. 1175; Hefele-Leclercq, Histoire des Conciles VII 1, Paris 1916, p. 499 sq.

a) *Text am oberen Rand durch Vermoderung des Papiers z. T. unleserlich.*

deinde aliqua alia die dominica vel festiva aut alias sibi congrua, eciam extra eadem tempora, ab eodem aut alio antistite, ascitis et in hoc sibi astantibus duobus vel tribus catholicis episcopis, munus consecrationis recipere et eidem antistiti, ut munus et ordines huiusmodi, sicut prefertur, sibi auctoritate apostolica impendere libere et licite valeat^{b)}, dignemini concedere facultatem, revocationibus, constitutionibus et ordinacionibus predictis et aliis contrariis non obstantibus quibuscumque.

Fiat infra tres menses et hoc, quia lis pendebat ante super illa ecclesia. O.

Datum Gebennis pridie idus Julii anno primo.

b) Hs. valeant.

VII.

Papst Martin V. wiederholt seine bereits zuvor (vgl. Nr. V) ausgesprochene Bestätigung des Herzogs Magnus von Sachsen-Lauenburg als Elekt des Bistums Kammin unter Nichtigerklärung der Rechte Bischofs Johann von Schleswig an diesem Bistum, verlängert ihm auf seine Supplik hin (vgl. Nr. VI) die Frist zum Empfang der Bischofsweihe und gibt ihm das Recht, die Weihe von einem ihm genehmen Bischof zu empfangen.

Genf, 1418 Juli 14

Archivio Segreto Vaticano, Reg. Lat. 189 fol. 12 v-13 r

Druck (unvollständig): *Acta pontificum Danica*, Bd. II, ed. Alfr. Krarup u. Johs. Lindbaek, Kopenhagen 1907, nr. 1260 p. 273 sq.

Martinus etc. dilecto filio Magno electo Caminensi salutem etc. Sincere devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geris ecclesiam, promeretur, ut in hiis, que sunt favoris et gracie queque tuis commoditatibus oportuna fore conspiciamus, nos tibi promptos gaudeas invenisse. Sane dudum ecclesia Caminensi, Romane ecclesie immediate subiecta, ex eo pastoris solacio destituta, quod quondam Alexander v. in sua obediencia nuncupatus quondam Nicolaum, tunc episcopum Caminensem, absentem, suis culpis et demeritis exigentibus ab omni regimine et administratione ipsius ecclesie Caminensis, cui tunc preerat, auctoritate apostolica privaverat et ab illis eciam amoverat, idem Alexander de persona tua eidem Caminensi ecclesie providit teque illi prefecit in episcopum et pastorem cumque postea dilectus filius noster Johannes tituli sancti Sexti presbyter cardinalis, tunc in Alamanie et nonnullis aliis partibus per bone memorie Angelum, tunc Gregorium xii in sua obediencia nominatum, legatus deputatus, pretendens dictam ecclesiam tunc per obitum dicti Nicolai vacare et de prefata obediencia dicti Angeli, tunc Gregorii xii, existere, venerabilem fratrem nostrum Johannem episcopum Sleswicensem a vinculo, quo Sleswicensi ecclesie, cui tunc preerat, tenebatur, pretextu dicte legacionis absolvens ipsum ad eandem Caminensem ecclesiam transtulisset ipsique Caminensi ecclesie prefecisset in episcopum et pastorem, licet de facto, et deinde orta propterea inter te et dictum Johannem episcopum super dicta Caminensi ecclesia et eius regimine materia questionis, nos tandem divina favente clemencia ad apicem summi apostolatus assumpti, quia per diligentem informacionem, quam super hiis feceramus, nobis constabat huiusmodi provisionem et perfectionem de persona tua, ut premittitur, factas fore canonicas, ne prefata ecclesia Caminensis propter eandem dissencionem gravia dispendia pateretur, per alias nostras litteras de fratribus nostrorum consilio declaravimus translationem predictam necnon provisionem et perfectionem de persona dicti Johannis episcopi, ut premittitur, factas et quecumque inde secuta fuisse et esse nulla ac eidem Johanni episcopo nullum ius in dicta ecclesia Caminensi seu ad eam competiisse aut competere sibi super regimine et administratione predictis perpetuum silencium imposuimus, prout in eisdem litteris plenius continetur. Nos igitur ad ea, que ad tue commoditatis augmentum cedere valeant, favorabiliter intendentes, tuis in hac parte supplicationibus inclinati tibi, qui, ut asseris, in minoribus duntaxat ordinibus et in vicesimooctavo tue etatis anno duntaxat constitutus existis, tempus recipiendi munus consecrationis a canonibus diffinitum, infra quod adhuc fore dinosceris, ad vicesimam primam diem mensis Decembris proxime instantis prefata auctoritate apostolica prorogamus, tibi nichilominus,

ut interim a quocunque malueris catholico antistite gratiam et communionem sedis apostolice habente, aliqua una et eadem die ad hoc congrua, etiam extra tempora a iure statuta, ad omnes etiam sacros ordines te promoveri facere^{a)} ac ab eodem vel aliquo alio antistite, similem gratiam et communionem habente, ascitis et in hoc sibi assistentibus duobus vel tribus catholicis episcopis etiam similem gratiam et communionem habentibus, munus consecrationis recipere valeas necnon antistiti seu antistitibus, ut ordines et munus huiusmodi auctoritate nostra impendere libere tibi possit seu possint, eadem auctoritate nostra tenore presencium indulgentes, generalis concilii Constantiensis ac aliis constitutionibus et ordinationibus apostolicis et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque; proviso, quod interim taliter de ipsius Caminensis ecclesie administratione provideas, quod ipsa in spiritualibus non ledatur nec in temporalibus huiusmodi propterea detrimentum patiatur. Nulli ergo ut nostre prorogationis et concessionis infringere etc. Si quis etc.

Datum Gebennis secundo idus Julii anno primo.

^{a)} te promoveri facere *ergänzt vom Herausgeber nach Nr. VI.*